

Veranstaltung zur Artikelserie «AR-chitektur»

Auf die Frage, was architektonische Qualität ist, suchen Laien und Fachleute, die das Bauen in Ausserrhodens mit Interesse verfolgen, differenzierte und kritische Antworten. Eine Gruppe mit Hubert Bischoff, Wolfhalden, Georges Frey, Trogen, Verena Früh-Steinmann, Heiden, Otto Hugentobler, Herisau, Paul Knill, Herisau, und Hannes Thurnherr, Teufen, hat sich zum Ziel gesetzt, jeden zweiten Mittwoch an dieser Stelle über alte und neue Bauten zu berichten. Sie wollen von vorhandenen und fehlenden architektonischen Qualitäten sprechen und so eine öffentliche Diskussion zur Baukultur anregen. Die Gruppe ist offen, auch Beiträge von anderen sind erwünscht. Die Zeitungsartikel haben bereits erste Reaktionen in Form von Leserbriefen ausgelöst. Damit wird eine Diskussion möglich. Öffentlich Stellung nehmen heisst sorgfältig, kritisch und genau

sein! Es muss gesagt werden, warum etwas gut oder schlecht ist. Das ist nicht einfach – haben Sie es schon versucht? Nach den ersten sechs Artikeln geht es darum, auch weitere Interessierte (Bauherren, Architekten, Planern und Behörden) an den Gesprächen teilnehmen zu lassen. Sicher wäre es wertvoll und schön, wenn sich Laien und Fachleute zu diesem Zweck einmal treffen könnten. Die Gruppe freut sich darauf, die bis heute unbekannte Leserschaft kennenzulernen.

Grundgedanken

Die Auseinandersetzung mit Architektur soll der kulturellen Dimension des Bauens einen Dienst erweisen. Der gültige Zeuge einer bestimmten Zeit, der gekonnte Gestaltungswille einer Persönlichkeit setzt Auseinandersetzung voraus.

Die Ergebnisse zeitgenössischer Ar-

chitektur und Planungen stossen oft auf Widerstand. Wenn sie von einem Teil der Bürger nicht auf Anhieb verstanden werden, mag es daran liegen, dass man dazu neigt, von dem her zu urteilen, was man kennt, und das sind gute und schlechte Bemühungen vergangener Zeiten. Urteilt man also aus der Sicht von gestern, merkt man morgen, dass man etwas hingestellt hat, was gestern gut war. Heutiges Bauen dient der aktuellen Bewusstseinsbildung und setzt somit Auseinandersetzung voraus. Damit akzeptiert man aber auch, dass Misserfolge ein Bestandteil der kreativen Entwicklung sind. Will man dieses Risiko nicht eingehen, kann man nur das Bewährte wiederholen, und eine Entwicklung ist ausgeschlossen, ausser in Richtung zunehmender Mittelmässigkeit hin.

Akzeptanz

Architektur findet immer im öffentlichen Raum statt und braucht somit auch Akzeptanz. Es gilt daher, einen möglichst grossen Kreis von interessierten Mitmenschen in den Entstehungs- und Entwicklungsprozess miteinzubeziehen. Die Bemühung um Akzeptanz muss in einem Kommunikations- und Informationswillen begründet sein. Sobald die Denkprozesse der Architekten und Kunstschaffenden einseitig gemacht sind, hat man zumeist den guten Willen der Betroffenen hinter sich. Lösungen, die mit gegenseitigem Verständnis und gegenseitiger Achtung erwachsen, haben eine grössere Chance, akzeptiert zu werden, auch wenn das Ergebnis neuartig und ungewohnt ist.

Einladung

Daher lädt die Architektengruppe alle, insbesondere Bauherrschaften, Architekten, Planer und Behörden, die heute



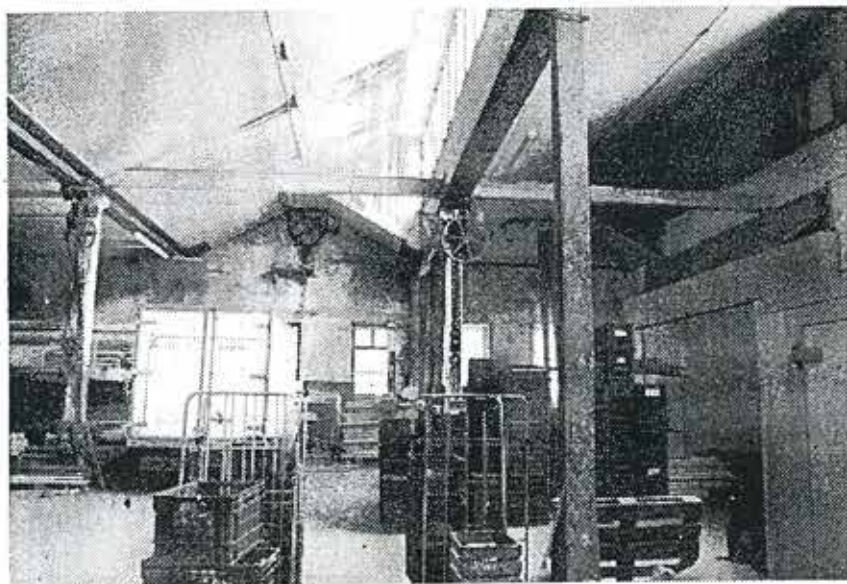
Der Kuppelbau der Fabrik am Rotbach (ehemals die alte Bleicherei) von 1916 mit den fünf durch einen Abbruch wieder freigelegten hinteren Fenstern. (Bilder: pd.)

die Verantwortung tragen, zu einer Veranstaltung zum Thema «AR-chitektur im Gespräch» ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 5. Juni, in der Fabrik am Rotbach, Bühler, statt. Sie beginnt um 9 Uhr und dauert bis am Mittag. Es wird ein Unkostenbeitrag von 20 Franken pro Person erhoben. Das Einführungsreferat wird Köbi Gantenbein, stellvertretender Chefredaktor der Architekturzeitschrift «Hochparterre» halten. Er wird sich sowohl über das Schreiben über architektonische Qualität als auch über die Wahrnehmung von Architektur äussern. Im zweiten Teil der Veranstaltung (ab 10 Uhr) besteht die Möglichkeit, darüber in Gruppen zu diskutieren, und

als Abschluss steht eine Besichtigung der Fabrik am Rotbach auf dem Programm. An diesem Objekt, das den themenbezogenen Rahmen für die von der Architektengruppe «AR-chitektur» und der Appenzeller Zeitung organisierte Veranstaltung ergibt, können sich die Teilnehmer über die gemachten Eingriffe auseinandersetzen. Weitere Informationen und Anmeldung beim Kantonalen Hochbauamt in Herisau, Telefon 071/53 65 82, Fax 071/52 57 65, (Frau Raschle verlangen).

Otto Hugentobler, Herisau

Der nächste Beitrag in der Reihe «AR-chitektur? – Bauten und Bauen in der Diskussion» erscheint am Mittwoch, 19. Mai 1993.



Das Innere der Fabrik am Rotbach vor der Sanierung.